

Inhalt

Vorwort	9
Arno Schilson	
DIE LITURGISCHE BEWEGUNG	
Anstöße — Geschichte — Hintergründe	11
1. Vorklärungen: Liturgische Bewegung und/oder Liturgiereform	11
1.1. Notwendige Unterscheidungen	11
1.2. Erläuternde Hinweise	13
2. Der besondere Charakter der deutschen Liturgischen Bewegung	15
2.1. Versuch einer Definition	16
2.2. Die Liturgische Bewegung als „Lebensäußerung des kirchlichen Organismus“	16
2.3. Aspekte einer Erneuerung des Glaubens aus der Liturgie	18
2.4. Die Liturgische Erneuerung als Sachgrund einer Erneuerung der Liturgie	21
3. Der kultur- und geistesgeschichtliche Kontext der deutschen Liturgischen Bewegung	23
3.1. Die Ausgangssituation	24
3.2. Momente einer Begegnung zwischen neuer Kultur und Liturgischer Bewegung	27
4. Die Geschichte der Liturgischen Bewegung	30
4.1. Die Vorgeschichte	30
4.2. Der Aufbruch und seine Dimensionen	34
4.3. Ausgestaltung, Krise und offizielle Anerkennung	41
5. Kritischer Ausblick	46

Arno Schilson

ROMANO GUARDINI UND DIE LITURGISCHE BEWEGUNG

Aspekte einer spannungsvollen Beziehung	49
1. Ein spannungsreiches Wirken	50
1.1. Grundsätzliche Hinweise	50
1.2. Eine überraschende Themenvielfalt	51
2. Selbstzeugnisse für Guardinis Einschätzung der Liturgischen Bewegung	53
2.1. Eine Stellungnahme von 1964	53
2.2. Ein Gutachten von 1940	54
2.3. Ein Brief von 1917	58
3. Guardinis Stellung innerhalb der Liturgischen Bewegung ...	60
3.1. Die Einordnung der Liturgischen Erneuerung in die kirchliche Bewegung	60
3.2. Dimensionen pastoralliturgischen Wirkens	63
3.3. Die programmatische Berücksichtigung der „Volksandacht“	67
4. Das Liturgische Problem und die geistig-kulturelle Zukunft .	69
4.1. Begegnung mit dem Objektiven in der Liturgie	71
4.2. Liturgie und Gemeinschaft	72
4.3. Die Liturgische Gestalt christlicher Mystik und das Symbol	74
5. Rückblick und Ausblick	76

Arno Schilson

„FEIER“ UND „HEILIGES SPIEL“

Wandlungen im heutigen Gottesdienst- und

Sakramentenverständnis

1. Die gegenwärtige Krise des Gottesdienstes	78
1.1. Ein widersprüchlicher Befund	78
1.2. Die anstehende Aufgabe	80

2. Ein Blick zurück auf die Liturgische Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts	81
2.1. Liturgische Erneuerung des Glaubens — nicht Liturgiereform	81
2.2. Der damalige Zeitkontext	83
2.3. Liturgie als Weg aus der geistigen Krise	84
2.4. Orientierungsdaten für die Gegenwart	85
3. Neue Wege einer Deutung von Gottesdienst und Sakrament	91
3.1. Gemeinsame Grundlagen	91
3.2. Gottesdienst und Sakrament als „kommunikative Handlungen“	93
3.3. Gottesdienst als „Drama“ und „Heiliges Spiel“	102
4. Die Notwendigkeit einer neuen Liturgischen Bewegung am Ende des 20. Jahrhunderts	107

Klemens Richter

EINE MYSTAGOGISCHE LITURGIE

Wunsch und Wirklichkeit nach einem Vierteljahrhundert

Liturgiereform	109
1. Das Ende des Mittelalters in der Liturgie	109
2. Das Verständnis von Mystagogie heute	112
3. Liturgische Bildung und Mystagogie	117
4. Aspekte einer mystagogischen Liturgie	121
4.1. Die Gemeinde als Träger der Liturgie	122
4.2. Feier des Glaubens und Feier der Glaubenden	124
4.3. Den Glauben feiern und den Glauben tun	127
4.4. Wortgottesdienst und Eucharistiefeier	129
4.5. Stundenliturgie	129
4.6. Raumgestaltung	130
4.7. Entwicklung neuer Zeichen	131
4.8. Homilie	132
5. Schlußbemerkung	133

Klemens Richter

**DIE ERNEUERTE LITURGIE IM HORIZONT DER
FRAGESTELLUNG ROMANO GUARDINIS NACH DER
LITURGIEFÄHIGKEIT DES MENSCHEN VON HEUTE . 136**

1. Die Frage Guardinis nach der Liturgiefähigkeit des Menschen	137
2. Die Liturgie angesichts einer Kulturwende	140
3. Die Notwendigkeit liturgischer Bildung	144
3.1. Liturgische Bildung seit dem II. Vatikanum	144
3.2. Guardinis Konzept zur Liturgischen Bildung	146
4. Zu den Grundintentionen der Liturgiereform	150
5. Die Liturgie als Feier unter Zeichen	153
6. Positive Aspekte der Reform	156
7. Zur Aktualität Guardinis für die Liturgie heute	158